

# Gliederung des Lesekonzepts

## Vorbemerkung

1. Ergebnisse der Leseforschung
2. Ziel unserer Lesekonzeption
3. Unser Leitziel
4. Lesen in den ersten Jahrgangsstufen
  - 4.1. Ziele
  - 4.2. Methoden
    - 4.2.1. Lesen im Unterricht
    - 4.2.2. Klassenübergreifende Aktivitäten
    - 4.2.3. Lesen in außerschulischen Projekten
5. Lesen im weiterführenden Unterricht
  - 5.1. Erlernen von Lesestrategien
  - 5.2. Aktivitäten und Angebote
    - 5.2.1. Lesen im Unterricht
    - 5.2.2. Klassenübergreifende Aktivitäten
    - 5.2.3. Lesen in außerschulischen Projekten
6. Weiterentwicklung des Lesekonzepts
  - 6.1. Ziele und Zuständigkeiten
7. Diagnose
8. Leistungsbewertung
9. Förderung
10. Anhang



*„Man darf annehmen, dass nur jemand,*

*für den das Lesen schon frühzeitig  
visionäre Eigenschaften  
und eine magische Bedeutung besaß,  
später zu einem gebildeten Menschen wird.“  
(Bruno Bettelheim)*



## Vorbemerkung

Lesen ist schon immer ein zentrales menschliches Bedürfnis.

Die Freude am Umgang mit der Sprache ist uns Menschen angeboren.

Lesen verschafft uns den Zugang zu Information und Wissen. Kinder und Jugendliche erschließen sich darüber hinaus eine neue Welt jenseits von Wirklichkeit.

Bücher verhelfen Ihnen damit zu einer eigenen Lebensorientierung. Figuren werden zu Vorbildern auf dem Weg zur eigenen Identität.

## 1. Ergebnisse der Leseforschung

Mit **PISA** ist der Stand der Lesekompetenz von Schülerinnen und Schülern ins Bewusstsein der Öffentlichkeit gerückt. Deutschland belegte unter den untersuchten Nationen einen enttäuschenden Platz.

„Lesekompetenz ist mehr als einfach nur lesen können. Unter Lesekompetenz versteht **PISA** die Fähigkeit, verschiedene Texte unterschiedlicher Art in ihren Aussagen, ihren Absichten und ihrer formalen Struktur zu verstehen und in einen größeren Zusammenhang einordnen zu können, sowie in der Lage zu sein, Texte für verschiedene Zwecke sachgerecht zu nutzen. Nach diesem Verständnis ist Lesekompetenz nicht nur ein wichtiges Hilfsmittel für das Erreichen persönlicher Ziele, sondern eine Bedingung

für die Weiterentwicklung der eigenen Fähigkeiten – also jeder Art selbstständigen Lernens – und eine Voraussetzung für die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben.“  
([www.Schule-bw.de](http://www.Schule-bw.de))

Die **Internationale Grundschul-Lese-Untersuchung** (IGLU) für die Schülerinnen und Schüler am Ende der

4. Jahrgangsstufe ermittelte ein Kompetenzniveau, das den europäischen Nachbarländern durchaus standhalten kann.

**IGLU** unterscheidet zwei Dimensionen der Lesekompetenz:

1. Textimmanente Verstehensleistung
2. Wissensbasierte Verstehensleistung

Diese führen zu vier Kompetenzstufen, in die Leseleistungen unterteilt werden:

### **Stufe I:**

Wiedererkennen und wiedergeben explizit angegebener Informationen

### **Stufe II:**

Einfache Schlussfolgerungen ziehen

### **Stufe III:**

Komplexe Schlussfolgerungen ziehen und begründen: Interpretieren

### **Stufe IV:**

Prüfen und Bewerten von Inhalt und Sprache

Das Konzept der Lesekompetenz, an dem sich PISA und IGLU orientieren, stammt aus der angelsächsischen literacy-Tradition. Reading-literacy bezeichnet die Fähigkeit, Lesen in unterschiedlichen, für die Lebensbewältigung praktisch bedeutsamen Verwendungssituationen einsetzen zu können.

Es stellte sich heraus, dass 2/3 der Schüler während ihrer Grundschulzeit nicht die notwendige Unterstützung zur Entwicklung ihrer Lesekompetenz erhielten. Ohne weitere Förderung werden sie wahrscheinlich Schwierigkeiten haben, neue Lerngegenstände zu erarbeiten. Förderung bedürfen auch die leistungsstarken Kinder, um die nächsthöhere Kompetenzstufe zu erreichen.

Zudem zeigte sich, dass die Jungen in der Entwicklung ihrer Lesekompetenz etwa 4 Monate hinter den Mädchen liegen, und zudem auch andere Lesebedürfnisse haben als Mädchen.

Lesen ist nicht nur ein passives Aufnehmen von Inhalten. Es setzt voraus, dass sich die Kinder aktiv mit dem Text auseinandersetzen und einen persönlichen Zugang finden, indem sie ihre sprachlichen und außersprachlichen Erfahrungen und ihr Weltwissen einsetzen. Die Weichen für kognitive und auch emotionale Kompetenzen werden in der frühesten Kindheit gelegt.

## 2. Ziele unserer Lesekonzeption

Die Ergebnisse von PISA, IGLU und der Leseforschung haben Konsequenzen für unsere Konzeption der Lesererziehung:

- Das Elternhaus und Vorschuleinrichtungen sind wesentlich an der Lesesozialisation beteiligt. Daher wird bei uns eine kontinuierliche Zusammenarbeit aufgebaut.
- Das Zusatzangebot für leistungsstarke Kinder wird forciert. Unser Ziel ist es, durch verbesserte Maßnahmen, diese Gruppe auf Kompetenzstufe IV – mindestens Kompetenzstufe III - zu heben. Diese Förderung soll allen Kindern zugutekommen.
- Der Unterricht bietet Raum für individuellen Zugang zum Lesen und zu Leseinhalten.
- Unser Leseunterricht ist zudem so konzipiert, dass die Schülerin und der Schüler Freude am Umgang mit Texten finden.
- Wir wollen weitergehende Maßnahmen ergreifen, um die Lesemotivation bei Jungen zu erhöhen.
- Da aber jeder Unterricht Sprach- bzw. Leseunterricht sein sollte, beschränkt sich Lesen als zentrales Thema nicht nur auf den Deutschunterricht, sondern erfährt auch in anderen Fächern insbesondere im Sachunterricht zur Informationsbeschaffung, aber auch im Mathematikunterricht beim Erarbeiten von Sachaufgaben einen großen Stellenwert.
- Lesestrategien und Arbeitstechniken auch im Umgang mit neueren Medien werden systematisch eingeführt und durch Übung automatisiert.
- Letztlich wird auch das Erreichen der Kompetenzstufen in die Deutschnote einfließen. Dazu werden wir die schon erarbeiteten einheitlichen Leistungsbewertungen weiterhin überprüfen.
- Um einen professionelleren Umgang mit der Heterogenität in den Klassen zu pflegen, wollen wir uns hinsichtlich unserer Methoden- und Diagnosekompetenz weiterfortbilden.

## 3. Unser Leitziel

Lesererziehung bedeutet somit, die gesamte Schule, d.h. Lehrer, Eltern und Schüler, aktiv an der Gestaltung zu beteiligen. Wir sehen Lesen als programmatisch für den gesamten Unterricht.

Durch angemessenen Zugang wollen wir unseren Schülerinnen und Schülern die Welt des Lesens und der Bücher zu einem Erlebnis werden lassen, das nachhaltige Spuren in ihrem Wissen und Denken hinterlässt, sie dadurch zu weiterem Lesen und Lernen anregt und ihnen somit den Weg zum Schulerfolg bahnt.

Darüber hinaus wollen wir dafür Sorge tragen, dass unsere Schülerinnen und Schüler das Lesen als Schlüsselfunktion für kompetenten, selbstbestimmten Umgang auch der anderen Medien erfahren.

## 4. Lesen in den ersten Jahrgangsstufen

Der erste Schultag wird sehnsüchtig herbeigewünscht. Endlich lernt man Lesen und Schreiben! Die meisten Kinder können es kaum erwarten. Alle Kinder wollen lesen lernen!

Dieser Wunsch ist Grund und Motor unseres Anfangsunterrichts.

„Am Ende des zweiten Grundschulbesuchsjahres sollen alle Schülerinnen und Schüler altersgemäße Texte sinnerfassend lesen können.“

Nach diesem, vom Kultusministerium geforderten 1. Strategischen Ziel liegt auf dem Leseunterricht in den ersten beiden Jahrgangsstufen eine spezifische Gewichtung. Für Kinder bedeutet das Lesen lernen etwas ganz Besonderes: Lesen ist eines der großen Geheimnisse der Erwachsenen! Das Lesen erschließt dem Kind die Welt der Erwachsenen: Bücher, Comics, Zeitschriften, Schilder, Spielanleitungen, Bastelanleitungen, Gebrauchsanweisungen, alles kann man selbstständig lesen und ist nicht mehr auf die Hilfe von Erwachsenen angewiesen. Lesen bedeutet somit auch ein Stück Freiheit!

In den ersten beiden Schuljahren werden die Grundsteine für diese Freiheit gelegt!

### 4.1 Ziele

Unsere Zielsetzung orientiert sich an dem Kerncurriculum, wonach Schreiben und Lesen von Anfang an als besondere Form des Sprachhandelns erfahren wird.

Ziel des Anfangsunterrichts ist die Hinführung zur Schriftkultur.

Die Erlenchschule hat eine Lesekonzeption in tabellarischer Form mit konkreten Zeitangaben entwickelt, welche im Anhang zu finden ist.

In dieser Lesekonzeption sind neben den zeitlichen Vorgaben innerhalb des Schuljahres, Inhalten und angestrebten Zielen, ebenfalls Fördermöglichkeiten aufgeführt, wie auch die jeweils verantwortlichen Personen.

Am Ende der Erprobungszeit steht eine Evaluation.

### 4.2 Methoden

Das Erstlesen umfasst den Leselernprozess. Er vermittelt dem Leseanfänger die Technik des Lesens und schafft ihm dadurch Zugang zum Text.

Voraussetzung für das Lesen lernen ist die Kenntnis von den Lautwerten der Buchstaben. Die Laute für sich genommen, haben noch keinen Bedeutungsgehalt. Erst über das Zusammenschleifen einzelner Laute zu einem verbundenen Klangbild wird eine Assoziation zu einem ähnlichen Klangbild eines Wortes und der hiermit verbundenen Bedeutung hergestellt.

### **4.2.1 Lesen im Unterricht**

Der Leseunterricht unserer Schule steht im Einklang mit den im Lehrplan festgelegten Lernzielen und Lerninhalten, sowie den methodischen Vorgaben.

An unserer Schule werden alle Leselehrverfahren mit Hilfe der Anlauttabelle unterstützt. Ebenso wird mit Einsatz von Bewegungsspielen im Erstleseunterricht den kinästhetischen Lerntypen den Zugang zum Lernen erleichtert.

Entsprechend der verschiedenen Lerntypen werden möglichst viele Lernkanäle angesprochen:

- **visueller Kanal:** Visualisieren von Buchstaben
- **auditiver Kanal:** Lautdiskriminierung, Silbenbildung
- **kinästhetischer Kanal:** Klettern, Springen, Erfühlen, Nachmalen, Ertasten  
Legen von Buchstaben und Wörtern
- **gustatorischer Kanal:** Essen von Buchstabensuppe und selbstgebackenen Buchstaben

Von Beginn an wird in jeder Klasse in mehrfacher Hinsicht Leseförderung- und -motivation betrieben.

- **tägliches Vorlesen**  
Lehrerinnen lesen den Kindern ein Buch vor
- **kleine und größere Literaturprojekte**  
Es wird ein Buch gemeinsam gelesen, Aufgaben zum sinnentnehmenden Lesen, sowie erste kreative Schreibanlässe bearbeitet.
- **eigene Bücher herstellen**  
Zu gemeinsamen Aktionen oder gemeinsam gelesenen Büchern werden aus gemalten Bildern, Fotos und eigenen Texten kleine Bücher gebunden, die in der Klassenbücherei ausliegen.
- **Klassenbriefkasten**  
Die Kinder schreiben sich untereinander und auch der/dem Klassenlehrer/in Briefe.
- **Lesecke**  
Einige Klassen haben eine Lesecke, in der verschiedene Sachbücher und Geschichtenbücher für die Lesezeit zur Verfügung stehen.
- **Thementisch**  
Zu den verschiedenen Themenbereichen werden Bücher und Gegenstände auf dem Thementisch gesammelt. Die Kinder stöbern so in den verschiedenen Sachbüchern oder suchen auch schon gezielt nach Informationen.

### **4.2.2 Klassenübergreifende Aktivitäten**

Folgende klassenübergreifende Aktivitäten werden auch schon von den Schülern der 1. und 2. Jahrgangsstufe durchgeführt:

- **Schulbücherei**  
Die Erstklässler werden in die Schülerbücherei eingeführt.
- **Vorlesen in Nachbarklassen**  
Kinder lesen in anderen Klassen aus selbstgewählten Büchern vor.
- Erste Hörbücher werden vorgestellt.

#### **4.2.3 Lesen in außerschulischen Projekten**

Das Lesen in außerschulischen Projekten hat seinen Schwerpunkt in der 3. und 4. Jahrgangsstufe.

- **Vorlesen im Kindergarten**  
2-3 Kinder bereiten jeweils ein Bilderbuch vor, das sie einer kleinen Gruppe im Kindergarten vortragen.

## **5. Lesen im weiterführenden Unterricht**

Im weiterführenden Unterricht wird das Lesen orientiert an den Rahmenrichtlinien und den von der Kultusministerkonferenz festgelegten Bildungsstandards weiterhin gefördert. Angesetzt wird hierbei an den individuell erreichten Kompetenzstufen. Die im Anfangsunterricht angewandten Methoden werden fortgesetzt und weiterentwickelt.

Lesen ist und bleibt integrierter Bestandteil aller Unterrichtsfächer.

Durch Lernformen, die darauf setzen, dass die Kinder selbstständig Inhalte erschließen, Probleme bearbeiten und Erarbeitetes präsentieren, werden die bereits angebahnten Kompetenzen im Bereich Lesen fächerübergreifend gefördert und erweitert. Dabei wird nicht nur die informative und kognitive Funktion des Lesens berücksichtigt, sondern insbesondere auch die Freude am Lesen.

Nach dem „Lesen lernen“ wird nun ein „**Lesen, um zu lernen**“ angestrebt.

Grundvoraussetzung dafür ist aber vor allem der Aufbau und die Erweiterung der individuellen **Lesemotivation**. Durch freie Lesezeiten, Vorlesezeiten und Buchvorstellungen wird den

Schülerinnen und Schülern Raum und Zeit gegeben, Lesen als Genuss und Unterhaltung zu empfinden.

- Alle Klassen haben eine feste Ausleihzeit in der schuleigenen Bücherei.
- Zudem wird angestrebt, den Kindern der vierten Klassen nach einer Einführung auch die Bibliothek der Gesamtschule zu nutzen.
- Als gemeinsames Leseerlebnis werden ab der 2. Jahrgangsstufe Ganzschriften gelesen. Den Kindern wird Raum gegeben für metasprachliche (Gespräche), kreative (Lesetagebuch, Bilder), handelnde (Rollenspiel) oder auch individuelle Auseinandersetzung mit den Texten.

Im Deutschunterricht lernen die Schülerinnen und Schüler verschiedene **Literaturgattungen** kennen und zu unterscheiden. In den Klassen werden sowohl zeitgenössische Kinderliteratur, als auch alte Volksliteratur (Märchen, Fabeln, Sagen, Schwänke und Legenden) und Gedichte gelesen.

**Lesefertigkeiten** wie flüssiges, betontes und auch lautloses Lesen werden je nach Entwicklungsstand gefördert. Zudem werden die im Folgenden beschriebenen Lesestrategien vermittelt und eingeübt.

## 5.1 Erlernen von Lesestrategien

Orientiert an den 10 Wegen der Texterschließung nach Altenburg werden **Lesestrategien** vermittelt, die auch in allen anderen Unterrichtsfächern Anwendung finden und eingeübt werden:

- wichtige Textstellen markieren
- wiederholtes Lesen
- unbekannte Begriffe klären oder nachschlagen
- Stichpunkte herausschreiben
- Zusammenfassungen anfertigen (schriftlich oder visualisiert)
- bildnerische oder szenische Umsetzung
- Texte in Sinnabschnitte gliedern
- Vermutungen über weiteren Verlauf äußern
- Fragen zum Text formulieren
- Fragen zum Text beantworten
- Austausch über das Gelesene (metasprachliches Handeln)
- präsentieren und referieren

Insbesondere im Mathematikunterricht werden beim Lösen von Text-, Sach- und Problemaufgaben ebenfalls Strategien vermittelt, die ein sinnerfassendes Lesen fördern.

## 5.2 Aktivitäten und Angebote

Bei Aktivitäten und Angeboten werden die verschiedenen Lesemodi berücksichtigt, gezielt gefördert und eingeübt. Diese sind:

- selbstvergessenes Lesen
- überfliegendes Lesen
- selektierendes Lesen (Wörterbuch)
- informierendes Lesen
- vergleichendes Lesen (Textsorten)
- kritisches Lesen
- interpretierendes Lesen
- kreatives Lesen
- Korrekturlesen (Texte rechtschriftlich bearbeiten)



### 5.2.1 Lesen im Unterricht

- **Lesecken:**  
In einigen Klassen gibt es eine Lesecke mit altersgemäßer zeitgenössischer Literatur, Sachbüchern und Lexika. Diese werden in der freien Lesezeit und bei der Bearbeitung von Arbeitsaufträgen im Unterricht genutzt.
- **Büchertisch:**  
Zum jeweils aktuellen Thema werden Bücher von der Lehrerin und auch von Kindern ausgestellt. Zudem können aus der Bücherei Themenkisten ausgeliehen werden.
- **Freie Lesezeiten:**  
In allen Klassen gibt es freie Lesezeiten und offene Buchangebote.
- **Vorlesen:**  
Lehrerinnen lesen aus einem Buch vor oder es werden Hörbücher abgespielt.
- **Klassenlektüre:**  
In den Klassen werden Ganzschriften gelesen. Dazu werden Lesetagebücher geführt oder Literaturkarteien bearbeitet.
- **Buchvorstellungen:**  
Foren für Buchvorstellungen und Buchempfehlungen (z.B. als Wochenhausaufgabe) werden geschaffen
- **Kreativer Umgang mit Literatur:**  
Illustration von Geschichten und Gedichten im Kunstunterricht, Rollenspiele, Theater, Musik (Liedtexte, Gedichte vertonen)
- **Umgang mit Wörterbuch und Lexikon:**  
Erlernen des Nachschlagens

### 5.2.2. Mögliche klassenübergreifende Aktivitäten

- Schulbücherei: Jede Klasse hat eine feste Ausleihzeit
- Lesenächte oder -nachmittage
- Adventlesen
- AG-Schülerzeitung (falls angeboten)
- Aktionen zum Welttag des Buches
- Autorenlesung

### 5.2.3. Lesen in außerschulischen Projekten

- Vorlesen im Altenheim
- Vorlesen im Kindergarten
- Nutzung der Bibliothek der Gesamtschule
- Literaturwettbewerbe (z.B. Stiftung Lesen)

- Vorlesewettbewerb im Schulverbund

## 6. Weiterentwicklung des Lesekonzepts

Leseförderung bedeutet für unsere Schule aber auch, daran zu arbeiten, sowohl die Angebote und Bedingungen für die Schülerinnen und Schüler als auch die fachlichen, methodischen und diagnostischen Qualifikationen des Kollegiums zu optimieren. Wir wollen uns verstärkt nach außen öffnen, Eltern einbeziehen, und im Rahmen des Bildungsplanes 0-10 mit den Vorschuleinrichtungen ein gemeinsames Konzept erarbeiten, bei dem insbesondere die Entwicklung der Sprachkompetenz Berücksichtigung finden soll.

### 6.1. Ziele und Zuständigkeiten

Ziel	Verantwortlich
<b>Klassenbüchereien erweitern</b>	Klassenlehrerinnen
Klassenlektüre sichten und ergänzen	Gesamtkonferenz
Lesekarteien anschaffen	Gesamtkonferenz
Differenzierte Texte mit Arbeitsmaterial anschaffen	Klassenlehrerinnen
Lesediagnostetests anschaffen und durchführen	Gesamtkonferenz, Förderlehrerinnen, Klassenlehrerinnen
Inventar und Mobiliar der Schülerbücherei erweitern	Schulleitung, Büchereileitung (Eltern),
Buchbestand erneuern und ergänzen	Büchereileitung (Eltern)
Lesepatenschaft aufbauen	Klassenlehrerinnen
Welttag des Buches, Bücherflohmarkt organisieren	Klassenlehrerinnen, Büchereileitung (Eltern)
Autorenlesung organisieren	Gesamtkonferenz
Besuch einer öffentlichen Bücherei organisieren	Klassenlehrerinnen
Vorlesen im Kindergarten	Klassenlehrerinnen
Vorlesen im Altenheim	Klassenlehrerinnen

## 7. Diagnose

Voraussetzung für eine optimale Förderung ist eine ausreichende und darüber hinaus objektive Diagnose.

Unsere Diagnose ist ausgerichtet an:

- verbindlichen Zielen und Standards des Faches Deutsch,
- individuellen Lernvoraussetzungen,
- individuellen Lernfortschritten.

Wir gehen aus von der Lernprozessanalyse, die Fehler als ein Fenster in den Kopf des Kindes sieht und verrät, welche Strategien vom Kind angewendet werden.

Prüfraster für Lesefähigkeit sind:

- lautes Lesen,
- erschließen von Bedeutung,
- erfassen grammatischer Strukturen,
- verstehen des Textsinns und inhaltlicher Strukturen.

Diagnose geschieht zunächst **informell**:

- ⇒ Zeigt das Kind Interesse an Texten?
- ⇒ Zeigt es Unsicherheiten beim Lesen?
- ⇒ Können geübte Texte sinngestaltend vorgetragen werden?
- ⇒ Kann das Kind Fragen zum Text in mündlicher oder schriftlicher Form beantworten?
- ⇒ Ist eine entsprechende Konzentrationsfähigkeit in Vorlesesituationen vorhanden?

Zukünftig soll der Potsdamer Lesetest ab den ersten Klassen verbindlich eingeführt werden.

## 8. Leistungsbewertung

Die Bewertung der Leseleistung erfolgt an unserer Schule seit dem Schuljahr 2003/04 durch die in der Fachkonferenz Deutsch konzipierten **Lesearbeiten**, die sich an folgenden Kompetenzstufen orientieren.

1. Informationen in einem Text erkennen und in unveränderter Form wiedergeben.
2. Informationen aus Sachverhalten entnehmen, mit eigenen Worten wiedergeben und einfache Schlussfolgerungen ziehen.
3. Informationen auf vergleichbare Sachverhalte und Situationen beziehen, Schlussfolgerungen ziehen und einfache Probleme lösen.

Die Texte, Sachtexte oder erzählende Texte, werden im Schwierigkeitsgrad und in der Länge altersentsprechend ausgewählt. Dabei wird eine Verzahnung mit Themen aus dem Deutsch- oder Sachunterricht angestrebt.

Folgende **Aufgabentypen** finden sich in unseren Lesearbeiten:

Jahrgangsstufe 1:

- Malen von Bildern zum Text
- Bild-Text-Zuordnung
- Auswahlantworten
- Auswahl aus mehreren ähnlichen Sätzen zu einem Bild

Jahrgangsstufe 2:

- Bild-Text-Zuordnung
- Fragen zum Text mit Auswahlantworten und selbstformulierten Antworten
- Erkennen richtiger und falscher Aussagen zum Text

Jahrgangsstufe 3 und 4:

- Fragen zum Text mit Auswahlantworten und selbstformulierten Antworten
- Ordnen von Textteilen
- Inhalt mit ähnlichen Aussagen vergleichen

Ein weiteres Kriterium für die Leistungsbeurteilung ist der Vortrag von geübten und ungeübten Texten. Bewertet werden dabei:

- überschauendes Lesen und Lesefluss
- Lesefehler
- Betonung
- Artikulation

## 9. Förderung

Die Förderung leseschwacher Schülerinnen und Schüler erfolgt binnendifferenziert und ab dem 1. Schuljahr in Förderstunden, die einmal pro Woche angeboten werden.

Bei unserer Förderung legen wir neben dem Erlernen der Lesetechnik großen Wert darauf, die Freude am Lesen aufzubauen.

Dies geschieht hier insbesondere durch kurze, überschaubare Texte, die den Kindern Spaß machen und sie zum Experimentieren mit Sprache anregen.

Weitere Inhalte und Methoden sind ausführlicher in dem tabellarischen Lesekonzept im Anhang und in unserem Förderkonzept beschrieben.

*Lesen als Geschenk.*

*Lesen und warten.*

*Neugier kann man nicht erzwingen,  
man weckt sie.*

*Lesen, lesen und darauf vertrauen,  
dass die Augen sich öffnen,  
die Gesichter sich freuen,  
die Frage kommt und eine weitere  
Frage nach sich ziehen wird.*

*(Daniel Pennac: „Wie ein Roman“)*